

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

3.3.1837 (No. 62)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 62.

Freitag, den 3. März

1837.

## Baden.

### Achtes Bulletin

über das Befinden der Frau Markgräfin Wilhelm von Baden und der neugeborenen Prinzessin Hohen.

Ihre Hoheit die Frau Markgräfin haben eine gute Nacht gehabt, und befinden sich mit der neugeborenen Prinzessin heute recht wohl.

Karlsruhe, den 2. März 1837.

Dr. Bils,

geheimer Hofrath und Leibarzt.

Karlsruhe, 2. März. Die Nummer 6 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts, vom heutigen, enthält:

#### I. Folge allerhöchste Entschliessung:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir ernennen zum Präsidenten der ersten Kammer Unserer Ständeversammlung für die Dauer des nächsten Landtags Unseres geliebten Herrn Bruders, des Markgrafen Wilhelm Hoheit und Liebden, sodann zum ersten Vizepräsidenten Unseres Herrn Veters und Schwagers, des Fürsten von Fürstenberg Durchl. und Liebden, und zum zweiten Vizepräsidenten Unseren Großhofmeister, Staatsminister Freiherrn von Berckheim.

Wir beauftragen Unser Ministerium des Innern, diese Ernennungen seiner Zeit zur Kenntniß der ersten Kammer zu bringen.

Gegeben in Unserem Staatsministerium zu Karlsruhe, den 26. Febr. 1837.

Leopold.

Winter.

Auf höchsten Befehl

Sr. kön. Hoh. des Großherzogs:  
Büchler.

II. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 25. v. M., wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog, in Gemäßheit des nach S. 27 und 32 der Verfassungsurkunde Höchstendelben zustehenden Rechts, sich bewogen gefunden haben,

- 1) den großh. Großhofmeister, Staatsminister Freiherrn v. Berckheim,
- 2) den großh. Generallieutenant u. Divisionär, Freiherrn v. Stockhorn zu Mannheim,
- 3) den großh. Generallieutenant und Generaladjutanten, v. Freistedt,

4) den großh. Staatsrath und Ministerialdirektor, Nebenius,

5) den großh. Obristen, Freiherrn v. Passolaye,

6) den großh. geh. Rath und Direktor der katholischen Kirchenministerialsektion, Beeck,

7) den großh. Direktor der Forstpolizeidirektion, Freiherrn v. Wallbrunn,

8) den großh. Kammerherrn, Freiherrn Sigmund v. Bodmann zu Bodmann,

zu Mitgliedern der ersten Kammer der Ständeversammlung für die Dauer des nächsten Landtags zu ernennen.

III. Eine Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 20. v. M., den erfolgten Amtsantritt und die Konsekration des neuen Metropolitaneerzbischofs der oberrheinischen Kirchenprovinz, Dr. Ignaz Demeter, betreffend.

IV. Nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. v. M., die Diätengebühren der Staatsdiener betreffend: Seine königliche Hoheit der Großherzog haben durch höchste Entschliessung aus dem großh. Staatsministerium vom 2. d. M., Nr. 197, nach dem übereinstimmenden Antrag des Ministeriums der Finanzen und des diesseitigen Ministeriums zu genehmigen geruht, daß die in der höchsten Verfügung vom 12. Oktober 1820 (Regierungsblatt Nr. 16) enthaltene Bestimmung, wonach diejenigen Diener, welche auswärtig nicht zu übernachten haben, sondern Abends ihren Wohnort wieder erreichen können, nur zwei Drittheile ihrer regulativmäßigen Diät beziehen sollen, zwar als Regel bestehen bleibe, daß aber zugleich den desretirenden Behörden die Befugniß eingeräumt werde, im einzelnen Falle ausnahmsweise eine angelegte volle Diät zu passiren, wenn nach ihrer Beurtheilung das Dienstgeschäft von der Art war, daß wegen dessen längerer Dauer der Diener von dem Orte, wo es vorgenommen wurde, nicht Abends, sondern erst in später Nacht nach Hause zurückkommen konnte.

V. Eine Bekanntmachung, wonach der zu Lutzingen verstorbene Pfarrer Frech, vormals Pfarrer in Böhringen (Bezirksamt Kadosphzell), zur Gründung eines Schulfonds zu Böhringen 50 fl. gestiftet und diese Stiftung die Staatsgenehmigung erhalten hat.

Freiburg, 1. März. Bei der gestern statt gehaltenen Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 14ten Kreterwahlbezirk wurde an die Stelle des durch's Loos ausgeschiedenen Deputirten Sonntag in Emmendingen der Bürgermeister Chri-

lian Reichenbach von Buchholz mit eminenter Stimmmehrheit (mit 48 Stimmen von 64) gewählt.  
(Freib. Btg.)

Offenburg, 26. Febr. Am 20. d. M. hat der großherzogl. Oberforstmeister, Freiherr v. Neveu dahier, in Folge mehrmonatlicher Krankheit, seine irdische Laufbahn im 56sten Lebensjahre beschloffen. Mit ihm ist nicht ein Edelmann allein, sondern in Gesinnung und That auch ein edler Mann zu Grabe gegangen, der nicht nur durch Privattugenden im Kreise seiner Familie, oder auch innerhalb der Mauern seiner Vaterstadt ausgezeichnet war, sondern in gleicher Weise durch höchst pflichttreue und musterhafte Verwaltung eines höhern Staatsamtes, so wie durch seine parlamentarische Wirksamkeit als Mitglied der ersten Kammer der Landstände von 1825 bis 1835 das öffentliche Interesse in Anspruch nimmt.  
(Freib. Btg.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 28. Febr. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. sind sämmtliche politische Gefangene vom 3. April und 2. Mai 1832 und 1833, welche hier noch übrig waren, nach der benachbarten Festung Mainz gebracht worden. Diese Entfernung der Gefangenen kam, wie ein Blitz in der Nacht, ganz unerwartet, ganz geheimnißvoll. Gegen Mitternacht trat das hier garnisonirende österreichische und preussische, wie auch das frankf. Linienmilitär unter Gewehr und besetzte die Zeilstraße, wo das Gefängniß liegt, so wie alle dahin führenden Nebenstraßen. Auch die Kanonen wurden aufgezogen und die Rainbrücke von den Oesterreichern besetzt. Die aus dem ersten Schlafe erwachenden Bürger unserer Stadt waren in banger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Bald darauf rollten zwei große Eilwagen, von einem Kavalleriedetachement eskortirt, durch die Straßen. Erst heute, den 28., in der Frühe erfuhr man, was vorgegangen war. Die politischen Gefangenen, 10 oder 12 an der Zahl, worunter nur 2 Studenten, die andern aber Frankfurter Bürger und Bürgererföhne sind, waren fortgeschafft worden.

#### Oesterreich.

Wien, 15. Febr. Die österreichische Staatsregierung hat für die italienischen Provinzen schon lange das Bedürfniß erkannt, die vielen herumstreichenden heimatlos und erwerblosen Menschen in eine Art Besserungsanstalt unterzubringen, sie an Ordnung zu gewöhnen, und durch Erlernung eines Gewerbes ihnen die Aussicht auf ein ehrliches Fortkommen zu eröffnen. Eine solche Anstalt findet sich in Szegedin, wohin man von der Polizei aufgegriffene Vagabunden aus Italien deportirt, deren Anzahl gegenwärtig 500 überschritten hat. Sie werden zu verschiedenen Arbeiten, als: Webereien, Tuchmachereien, Schlosser-, Schreiner- und Schneiderarbeiten angehalten, und da sie keine überwiesenen und abgeurtheilten Verbrecher sind, so ist auch ihre Kost im Vergleich zu den eigentlichen militärischen Strafanstalten besser und reichlicher. Sie

bekommen Wein, Taback und täglich Fleisch. Die Behandlung ist sehr human, und es ist dem Wache habenden Militär auch die geringste Beleidigung auf's Strengste untersagt.  
(B. N. Btg.)

#### R u ß l a n d.

Odessa, 10. Febr. Unser Hafen ist ganz mit Eis bedeckt, und die Kälte scheint anhalten zu wollen. Dies Wetter, welches wir in diesem Jahre nicht erwarteten, unterbricht unsere Verbindung mit dem Auslande, und läßt uns recht lebhaft empfinden, wie nothwendig die Dampfbootverbindung mit Konstantinopel für unsere Stadt geworden ist.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 13. Febr. In allen Städten des Reichs ist reichlicher Vorrath an Getreide zu billigen Preisen, und der größte Theil der Einwohner der Distrikte haben die Mittel zum Aufkauf der zum Lebensunterhalte, so wie zur Aussaat erforderlichen Vorräthe. In doch gibt es einige Gegenden von geringem Umfange, deren Bewohner arm sind und das nöthige Getreide nicht aufkaufen können; die Regierung hat deshalb denselben die erforderlichen Vorschüsse gethan gegen die entweder reelle oder persönliche Sicherheit, welche die Gemeinaden oder die von den Einwohnern gebildeten Vereine oder Privatpersonen für die Wiederbezahlung innerhalb zweier Jahre bieten konnten.

#### Schw e i z.

Freiburg. Die Anlegung einer neuen Straße von Freiburg nach Bern über Lauden hat bereits begonnen. — Nächster Zeit werden der Erbprinz von Biron-Sagan und die Söhne des Fürsten von Zeil-Wurzach in das hiesige Jesuitenpensionat eintreten. (Schilb.)

Nargau. Zu Nargau schreitet nun der Bau der neuen Brücke über die Aar unter der Direktion des Hrn. Werkmeister Kummer von Narwangen rasch vorwärts; statt 55.000 Fr., wie anfänglich mit Hrn. Hürsch abfordirt war, dürfte aber wegen vorgefallener Beschädigungen durch den Aarstrom die Auslage bis zur Vollendung des Baues beinahe auf das Doppelte ansteigen.

#### B e l g i e n.

Brüssel, 24. Febr. Mit dem Nationalgardegesetz hat die Regierung ihre liebe Noth. In Brüssel, Brügge, Arlon und Thienne ist man endlich dahin gelangt, die Nationalgarde zu organisiren; aber in allen übrigen Städten scheinen die Schwierigkeiten unüberwindlich. Bei den Wahlen zu Gent, Antwerpen, Lüttich u. s. w. erschienen keine Wähler oder höchstens einige wenige, und die oft einstimmig, d. h. mit einer Stimme gewählten Offiziere haben begreiflicherweise nichts Eiligeres zu thun, als die ihnen zugedachten Ehrenstellen dankbarst abzulehnen, wodurch denn die Sache zur wahren Posse herabsinkt. Dringend wird eine Aenderung des Gesetzes begehrt, und so ungern sich die Regierung dazu versteht, wird es indessen doch wohl nöthig werden. — Ein großer Uebelstand in

Belgien ist, daß die Jugend nicht, wie in Deutschland, schulpflichtig ist. Dadurch wachsen die Kinder der untern Klassen, ungezügelt, wie ein wildes Heer, in den Straßen auf, raufend, spielend, bettelnd, stehend, gewöhnen sich an Müßiggang und werden Laugenichtse, immer bereite Raub- und Plünderungswerkzeuge. Um diesem Krebschaden abzuhelfen, müßte das Uebel bei der Wurzel angepackt, die Schulpflichtigkeit eingeführt werden. Das aber wagt, scheint es, das Ministerium nicht, den Kammerern vorzuschlagen; auch gibt es leider in der letztern Leute, welche meinen, es brauche die untere Klasse keinen Unterricht, das mache sie nur mit ihrer Lage unzufrieden u. s. w. Die Kurzsichtigen sehen die Gefahr nicht, mit der die barbarischen in den Straßen aufwachsenden Horden sie und ihre Nachkommen bedrohen. Ehedem hielt wenigstens die Religion noch diese Art Menschen im Zaum; aber seitdem der französische Esprit das germanische Gemüth hier größtentheils zerstört hat, ist, wie in Frankreich, auch in Belgien die Religion zur bloßen Form herabgesunken, und mit wesentlichen Formen leitet und lenkt man die Volksmassen nicht. (D. C.)

— Die Zahl der Studenten auf sämtlichen belgischen Universitäten vertheilt sich, wie folgt: Freie Universität Brüssel fast 300 Studenten; die Segner der Universität wollten ihr nur 100 Studenten zugestehen, aber die Vorstände erhöhten diese Zahl um fast 200; Staatsuniversität zu Gent 150; katholische Universität zu Löwen (mit Einschluß der Theologen) 350; Staatsuniversität zu Lüttich 379.

Brüssel, 25. Febr. Durch das Kriegsdepartement sind Befehle gegeben, unverzüglich 4000 beurlaubte Militärsoldaten wieder unter die Fahnen zu rufen, und nur im Falle einer gehörig konstatariten Dringlichkeit soll ein Urlaub ertheilt werden. — Nach einer Bekanntmachung des kön. Procurators von Brüssel vom 18. d. ist eine bedeutende Menge falscher Billets der Lütticher Bank von 100 Fr. in Umlauf gesetzt worden.

#### Großbritannien.

London, 21. Febr. Die aus der Schweiz vertriebenen deutschen Flüchtlinge haben durch ihre Landsteute in Amerika, mittelst Kollekten in New-York, Baltimore, Boston, Philadelphia u. s., die Mittel erhalten, sich nach Amerika zu begeben. Die erste Abtheilung derselben hat am 18. London verlassen, und die übrigen erwarten mit dem nächsten New-Yorker Paketboote ihr Reisegehalt.

— Der Kapitän eines aus Amerika zu Liverpool angekommenen Schiffs hat am 14. d. in der Entfernung von 20 Meilen von Wicklow in Irland das Wrack des am 6. d. mit 200 Passagieren von Liverpool nach New-York abgegangenen Schiffs „Jane and Margaret“ angetroffen. Es unterliegt leider keinem Zweifel, daß sämtliche Mannschaften und Passagiere dieses Schiffs ihr Grab in den Fluthen des Ozeans gefunden haben.

— Nach dem Constitutional hat die Regierung die Absicht, die Matrosenpresse aufzuheben. Die Admiralität hat neuerdings Befehl gegeben, eine Zahl von Matrosen

für den Dienst der Kriegsmarine mit 14 Schillingen 9 Pence (8 fl. 51 fr.) monatlicher Besoldung anzuwerben.

London, 24. Febr. Die Sitzung der Lords war heute ohne Bedeutung. Das Unterhaus konnte, weil sich nicht genug Mitglieder eingefunden hatten, keine Sitzung halten und vertagte sich auf morgen. — Die Journale sind mit polemischen Artikeln über das Votum der Gemeinen gegen das Amendement Lord Francis Egertons angefüllt. — In der vorigen Parlamentssession war eben das nämliche Amendement Egertons mit einer Majorität von 64 Stimmen verworfen worden; diesmal hatte sich die Majorität auf 80 Stimmen gehoben. Das Amendement wurde gestern Morgen (die Sitzung vom 22. hatte sich bis um 3 1/2 Uhr hinausgezogen) mit 322 gegen 242 St. verworfen. Eine so starke Majorität war seit vielen Jahren nicht im Unterhause vorgekommen. Die Hauptredner, die in dieser Sitzung noch sprachen, waren Sir J. Graham, Seil, Sir R. Peel, D'Connell und Lord J. Russell. D'Connell schien unwohl zu seyn.

#### Frankreich.

Paris, 27. Febr. Die Verhandlung des Disjunktionsgesetzes wird wohl morgen beginnen, und würde vielleicht schon heute begonnen haben, wenn die Bertheilung des Berichts nicht verspätet worden wäre. Es wird diese Diskussion ein entscheidendes Resultat haben, sowohl für die Doktrinäre, als für die Regierung, und es erklärt sich daher die Spannung, mit der man ihr entgegensteht. — Die Spaltung in der ministeriellen Presse ist jetzt ziemlich entschieden. Die Ursache derselben liegt einmal in dem Gange, den die Regierung befolgt, und der den Debats nicht ansteht, dann ist aber auch eine gute Dosis Eifersucht mit im Spiele. Das Journal de Paris ist gegenwärtig das Organ des Hofes, und man versichert, daß Mad. Adelaide demselben eine Subsidie von 120,000 Fr. habe zukommen lassen, was den Bruch zwischen der Regierung, dem Hofe und den Debats endlich förmlich herbeigeführt hat. Um sich dieses Verlustes wegen zu entschädigen, hat Hr. Guizot, durch Vermittlung des Hrn. Salvandy, die Chronique de Paris, das Journal der franz. Torypartei, wie Hr. Capesigue, ihr ehemaliger Redakteur, sagte, an sich gebracht. Hr. Capesigue ist von der Redaktion abgetreten. Die Debats, um den Verlust, den sie nothwendig durch ihre Opposition erleiden, zu decken, werden ein neues Format annehmen, und in derselben Größe, wie die englischen Journale, erscheinen, um für die Anzeigen mehr Raum zu gewinnen. Es ist vorauszu sehen, daß überhaupt in Kurzem alle andern 80 Frankensblätter das vergrößerte Format annehmen werden. — Der Minister der Marine legt in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer zwei Gesetze über einen supplementarischen Kredit für 1836 zu Marineausrüstungen vor. Der Minister des Innern legt einen Gesetzentwurf über die einzuführenden Modifikationen in den Wahldivisionen für die Wahl der Conseils généraux vor. Hr. Duverrier d'Hauranne liest den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf wegen der öffentlichen Arbeiten vor. Dann kommt das Gesetz über

die Nationalgarde des Seine-Departements an die Tagesordnung.

— Aus amtlichen Aktenstücken ergibt sich, daß die Anzahl der Galeerensträflinge in den Bagnos gegenwärtig 7000 beträgt, wovon 2700 in Brest, 1100 in Rochefort, 3200 in Toulon. Die Kosten für Nahrung und Bewachung dieser Sträflinge belaufen sich auf 2 Mill. 105,900 Fr.; der Ertrag ihrer Arbeit bloß auf 218,000 Fr.

#### Spanien.

Folgendes ist eine Uebersicht der Streitkräfte der Nordarmee: General Espartero 32 Bataillone, 26,000 Mann; General Evans 19 Bataillone, 15,000 Mann; Gen. Saarsfeld 18 Bataillone, 3 Eskadronen, 14,000 Mann; General Irribaren 3 Bataillone, 12 Eskadronen, 3000 Mann; General Alair 10 Bataillone, 8000 M.; zusammen 82 Bataillone, 15 Eskadronen, 66,000 M. Eine andere Angabe zählt im Ganzen 140 Bataillone, 3600 Pferde, und bringt mehr als 100,000 Mann Gesamtsstärke heraus.

† Madrid, 20. Febr. Gestern hatten die Cortes eine geheime Sitzung, um über die die Mancha bedrohenden Gefahren zu deliberiren. — Die direkten Angriffe, welche Mendizabal gegen die Offiziere in einer der letzten Sitzungen aussprach, haben großen Eindruck auf die letztern gemacht, und in Folge derselben präsentirten sich gestern 2 Offiziere vom Regiment der Königin-Regentin bei ihm, und forderten ihn auf, auf der Tribune seine Beleidigungen zurückzunehmen. Als Mendizabal dies verweigerte, benahmen sich die beiden Offiziere auf eine solche Weise, daß der Minister die bewaffnete Macht zu Hülfe rufen mußte. Beide wurden verhaftet, und sind noch heute im Gefängniß. — Der General Lorenzo ist am 12. in Cadix angelangt, von der Insel Cuba, von wo er vertrieben worden, kommend. Er wurde von mehreren seiner Freunde empfangen, die ihn bis zu seinem Hotel begleiteten.

† Bayonne, 23. Febr. Man schreibt aus Navarra, daß am 21. d., Morgens, die Truppen des Generals Saarsfeld die Stadt verlassen haben, um sich nach Villaba, Huente und Los Carros zu begeben. Diese Bewegung scheint zu beweisen, daß Saarsfeld die Absicht hat, in das Baskenthal vorzurücken, um einen seit langer Zeit von der spanischen Regierung gefaßten Plan auszuführen. Aber man glaubte ziemlich allgemein, daß der General Saarsfeld nicht weiter, als bis Uxama gehen werde, besonders wenn er erfährt, daß Evans noch nicht angegriffen habe. Diese Kolonne, sagt man, sey 7 — 8000 Mann stark. — Man versichert, daß eine Brigade des Generals Alair am 19. in Pampeluna angekommen ist. — Das Kloster der Kapuziner bei San Sebastian ist durch die Karlisten zerstört worden, damit es den Christinos nicht als Vertheidigungswerk dienen könne. Die ganze englische Legion hat San Sebastian verlassen, und ist in die Linie eingerückt; die Soldaten sind voll Muth, und verlangen mit Ungestüm, daß man sie gegen den Feind führe.

Die Gräfin d'Espoz y Mina war von dem Gouvernement aufgefordert worden, sich einen neuen Titel zu wählen, und sie hat den einer Vicomtesse del Arado (Platz) gewählt, weil er an die Herkunft ihres Mannes erinnere.

† Behobia, 22. Febr. Die Madrider Regierung hat das Letzte aufgeboten, und wir wissen aus guter Quelle, daß Mendizabal in der größten Verlegenheit ist, den nothwendigsten Unterhalt der Truppen aufzutreiben. Die Kontrakte mit den Lieferanten in San Sebastian laufen in diesen Tagen (den 1. März) ab, und wir können aus guter Quelle versichern, daß sie ihre Lieferungen nicht fortsetzen können, und zweifeln, ob andere an ihre Stelle treten werden. Den 21. wurde der Platzkommandant von Fontarabia nach Andoain geführt, wo sich Don Carlos befindet. Man sagt, daß er beschuldigt sey, Einverständnisse mit den Christinos zu haben. Man sagt, daß Gomez am 21. süßlirt worden sey.

#### Portugal.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 13. Febr. zu Folge beschäftigten sich die Cortes fortwährend in geheimen Sitzungen mit der Finanznoth, in welcher die Regierung schwachet. Zwischen den Ministern Sa da Bandeira und Passos scheint nicht das beste Einverständniß obzuwalten, da ersterer Hrn. Macario de Castro, letzterer seinen eigenen Bruder zum Finanzminister ernannt wissen will. — Die Infantin Anna da Jesus Maria, Gemahlin des Marquis Loulé, soll gesonnen seyn, ein Scheidungsgesuch bei den Gerichten einzureichen. — Die Regierung hat den Befehl gegeben, eine aus einer Fregatte und 3 Corvetten bestehende Flotille auszurüsten, welche dazu bestimmt ist, die gefährdete Autorität J. allergetreuesten Maj. in Goa, einem der geringen Ueberreste des herrlichen Portugiesischen Reichs in Indien, zu sichern.

#### Griechenland.

Athen, 18. Jan. Die griechischen Schönen sind nicht wenig lebendig und rührig, um auf die junge Königin, der der Ruf einer seltenen Liebenswürdigkeit und Herzengüte vorangeht, einen günstigen Eindruck zu machen. Es bildet unter ihnen natürlich auch die Frage, welche unter ihnen die Ehre genießen werden, in die Nähe Ihrer Majestät gezogen zu werden, den Gegenstand lebhafter Erörterung. Gewiß nicht ganz zufällig befinden sich in diesem Augenblicke die Töchter der Primaten der verschiedenen Landesheile in der Hauptstadt. Auch ist die junge Welt nicht wenig gespannt auf die Bälle, Konzerte und all das frohe und neue Leben, dem sie mit der Ankunft J. M. entgegensehen. — Das Gouvernement hat durch mehrere seiner neuesten Akte einigen dringenden Bedürfnissen begegnet. Es gehören dahin die Ordnungen über die Errichtung eines Zentral-Pönitentiargefängnisses, über Baumschulen, über ansteckende Krankheiten, über die Administration des Zivilstaatsbauwesens, über die Errichtung einer sonntägigen Bauschule, über öffentliche Wege und Wegzeichen, denen sich, dem Vernahmen nach, die

Organisation der höhern Unterrichtsanstalten, namentlich die der Fakultätsschule, anschließen soll.

(Münchn. pol. Stg.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 6, vom 2. März, enthält folgende

#### Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

der auf den geh. Rath Dr. Mittermaier gefallenen Wahl zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von Oitern 1837 bis dahin 1838 die höchste Bestätigung zu ertheilen,

den Amisaffessor Sales Rau, dormalen zu Freiburg, wegen geschwächter Gesundheit, seinem Ansuchen gemäß, einstweilen in den Pensionsstand zu versetzen,

den Hofgerichtsadvokaten Spinner zu Rastatt zum Sekretär bei dem großh. Hofgericht des Mittelrheinkreises zu ernennen,

dem Münzoffizialen Abresch zu Karlsruhe den Charakter eines Münzmechanikus zu ertheilen und den Pfarrer Arnold von Nussbaum auf sein unterthänigstes Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte kathol. Pfarrei Grombach (Amts Einsheim) dem Pfarrer Joseph Valentin Merkel zu Neckarau (Amts Schwellingen) gnädigst zu verleihen geruht.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 21. Februar d. J. ist dem Rechtspraktikanten Elias Eller zu Mannheim das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten ertheilt worden, und

durch Beschluß des großh. Ministeriums des Innern vom 22. November v. J. hat der Rechtspraktikant Joseph Burg in Rastatt das Schriftverfassungsrecht in Administrativsachen erhalten.

Dem Kandidaten der Pharmacie, Eduard Henking von Heidelberg, ist nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung von der großh. Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker ertheilt worden.

#### Erledigte Stellen.

Durch das Ableben des Oberforstmeisters v. Neveu ist das Forstamt Offenburg in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 4 Wochen bei der großh. Direktion der Forstdomänen und Bergwerke vorschriftsmäßig zu melden.

Durch den Tod des Pfarrers Selb ist die Pfarrei Beitenbrunn (Amts Heiligenberg), mit einem beiläufigen Einkommen von 600 fl., in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um dieselbe haben sich bei der fürstlich fürstbergischen Standesherrschaft, als Patron, nach Vorschrift zu melden.

Durch Resignation des Pfarrers Riesterer ist die Pfarrei Saig (Amts Neustadt), mit einem beiläufigen Ertrag

von 650 fl., in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um dieselbe haben sich bei der fürstlich fürstbergischen Standesherrschaft und Patronats Herrschaft nach Vorschrift zu melden.

Durch die Beförderung des Kaplans Steidle zur Pfarrei Alstrothwasser ist die Kaplaneipfründe zu Beitenbrunn (Amts Heiligenberg), mit einem beiläufigen Ertrag von 500 fl., erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfründe haben sich bei der fürstl. fürstbergischen Standesherrschaft Fürstberg nach Vorschrift zu melden.

#### Staatspapiere.

Wien, 24. Febr. Metalliq. 105; 4proz. Metalliques 100, 3proz. 75<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; 1834 Loose 113<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Bankaktien 1372<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 1. März, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 <sup>9</sup> / <sub>16</sub>
	do. do.	4	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	do. do.	3	—	75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Bankaktien	—	—	1642
Preußen	fl. 100 Loose bei Nothf.	—	—	223
	Partialloose do.	4	—	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	fl. 500 do. do.	—	—	113 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Bethm. Obligationen	4	—	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Baiern	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	Staatsschuldscheine	4	—	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	d. b. d. in End. a fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—	100
	Prämiencheine	—	—	64 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Baden	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Darmstadt	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	95
	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Hessau	fl. 50 Loose	—	—	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	fl. 25 Loose	—	—	23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Frankfurt	Obligationen b. Nothf.	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	Obligationen	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Aktivschuld	5	—	23 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Spanien	Passivschuld	—	—	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Lotterieloose Rtl.	—	—	66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Polen	do. a fl. 500	—	—	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Für die in Nr. 57 der Karlsruher Zeitung v. d. J., Seite 530, erwähnte arme Wöchnerin, Kath. Henninger zu Sachsenkur, sind mir von mehreren mildthätigen Personen 6 fl. zugekommen, die ich bereits an ihre Adresse befördert habe.

P. Macklot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. März	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283. 0,0℔	1,3 Gr. ut. 0	N	trüb, windig
N. 3 U.	283. 0,5℔	1,1 Gr. üb. 0	ND	ebenso
N. 11 1/2 U.	283. 1,0℔	0,6 Gr. ut. 0	N	trüb

Karlsruhe. (Museum.) Samstag, den 4. d. M., findet eine musikalische Abendunterhaltung im Museum statt.

Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.  
Die Gallerien werden um halb 6 Uhr geöffnet.  
Karlsruhe, den 2. März 1837.  
Die Museumskommission.

### Zaubertheater in Karlsruhe.

Die letzte magische Vorstellung, und zwar mit ganz außerordentlichen Veränderungen, findet heute, Freitag, den 3. März, im Saale des rothen Hauses statt. Der Saal ist temperirt gheizt.  
Anfang 7 Uhr.

Schumann, Professor aus Leipzig.

### Einladung.

Die Errichtung einer Aktienbrauerei betreffend.

Nicht zweifelnd, daß dieses Unternehmen vielen Anklang findet, wenn man in Erwägung zieht, welche bedeutende Quantität ausländisches Bier fast täglich bei uns eingeführt und konsumirt wird, und wie vieles Geld (welche bedeutende Summen) dem Inland dadurch entzogen werden — hat sich ein gewandter Bierbrauer in unsrer Nachbarschaft, der lange Jahre in den besten Brauereien Baierns gearbeitet hat, hiezu aufgefordert, entschlossen, eine Aktienbrauerei zu errichten.

Die schon vorhandenen Lokalkräften, Brauerei, Keller etc. werden in jeder Hinsicht dem Zweck entsprechen, und können, bei größerer Ausdehnung des Geschäfts, nach Verleihen der Gesellschaft erweitert werden.

Diesem, welche Theilhaber dieser Gesellschaft zu werden wünschen, belieben sich zu wenden an das

Kommissionsbureau von

**W. Koelle**

in Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 29.

### Bekanntmachung.

Der Anfang der nächsten Frühjahrsmesse dahier wird mit höherer Genehmigung, wegen des Osterfestes der Israeliten, vom 17. auf den 10. April d. J. verlegt; was hiemit bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 17. Febr. 1837.

Der Gemeinderath.  
v. Rotteck.

vdt. Fischer.

Karlsruhe. (Remise.) In der Waldhornstraße Nr. 7 ist eine Chaisenremise zu vermieten.

Karlsruhe. (Logis.) Auf dem Hospitalplatz, Nr. 34, sind zwei große, elegant möblirte Zimmer für die Dauer des Landtags zu vermieten.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine Handlung dahier, woselbst doppelte Buchführung eingeführt ist, auch französische

korrespondenz vorkommt, wird auf nächste Ostern ein junger Mensch von guter Erziehung, gegen billiges Lehrgeld, in die Lehre aufgenommen. Das Komtoir der Karlsruher Zeitung gibt auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

Festsetzen. (Dienstvertrag.) Auf den 1. April wird eine Aktuariatsstelle mit einem Gehalt von 420 fl. erledigt.

Festsetzen, den 28. Febr. 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Merck.

Karlsruhe. (Dienstvertrag.) Ein weiterer, im Staatsrechnungswesen bewandeter Gehülfe findet bei uns, gegen Bezug eines angemessenen Honorars, sogleich Beschäftigung. Von Auswärtigen erwarten wir frankirte Anmeldungen.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1837.  
Großh. bad. vereinigte Stiftungsverwaltung.  
(Lange Straße Nr. 243.)

Nr. 3890. Dreisach. (Warnung.) Nach einer von dem hiesigen Stiftungsvorstand anher gelangten Anzeige ist eine von dem Bäckermeister, Martin Wreb dahier, dem badischen Kollationsgelehrten für ein Kapitalanleihen von 150 fl., über dessen Tilgung der Schuldner sich durch Quittung vom 9. d. M. ausgewiesen, unterm 31. Mai 1822 ausgestellte Pfandurkunde in Verstoß gerathen, welches hiermit zur Warnung gegen den Erwerb dieser Urkunde bekannt gemacht wird.

Dreisach, den 20. Febr. 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Schnecker.

Nr. 3735. Rastatt. (Landesverweisung.) Die ledige Salomea Sauter von Reußen, kön. württemberg. Oberamts Herrenberg, wurde durch Urtheil des großherz. Hofgerichts des Mittelrheinkreises vom 26. Dez. v. J., Nr. 6024 II. Sen., wegen Bruchs der Landesverweisung zu einer peinlichen Gefängnißstrafe von 8 Wochen verurtheilt, und aus den großh. Landen verwiesen, welche letzteres, nachdem ihr die Strafe im Wege der Gnade nachgelassen worden, am 4. d. M. in Wollzug gesetzt wurde.

Dieses wird andurch, unter Beifügung des Personbeschriebs, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Personbeschrieb.

Alter 26 Jahre, Größe 5' 1", Statur unterseht, Gesichtsfarbe lang, Farbe gesund, Haare hellblond, Stirne gewöhnlich, Augenbraunen hellblond, Augen grau, Nase länglich, Mund groß, Zähne gut, Kinn lang; besondere Kennzeichen: gegenwärtig schwanger.

Rastatt, den 11. Febr. 1837.  
Großh. bad. Oberamt.  
Schaff.

vdt. Walther.

Karlsruhe. (Bierbrauerverkauf.) Freitag, den 3. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf den Antrag des Bäckers und Bierbrauers, Philipp Schmidt dahier, das zwischen ihm und seinen Kindern gemeinschaftliche Haus, Nr. 17 der Karlsstraße, mit Brauerei- und Brennereieinrichtung, im Hause selbst einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden endgültig zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 15. Februar 1837.  
Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

Nr. 818. Offenburg. (Versteigerung.) Nächsten Dienstag, den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schaffners Weiser im St. Andreas-Hospitalgebäude dahier gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Paar Chaisensperde, Fische, 5 u. 6 Jahre alt;
- 4 Kühe;
- 8 Lauferschweine;

1 aufgerüsteter Bauernwagen;  
2 Pflüge und Eggen;  
1 Chaise;  
2 neue und 3 ältere Pferdgeschirre;  
wogu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 1. März 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.  
Killy.

Kenzingen. (Kindevorsteigerung.) Montag, den 6. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Stadtgemeinde Kenzingen in ihrem Haldewald die Kinde von ungefähr 150 Stück Eichstämme, nebst einem bedeutenden Quantum Spiegelrinde von 20 Morgen Eichendbestand versteigern; wogu die Liebhaber eingeladen werden.

Kenzingen, den 27. Febr. 1837.

Bürgermeisteramt.  
Köhler.

Sondelsheim. (Guts- und Schafweideverpachtung.) Das grundherrliche Gut, so wie die Schafweidegerechtigkeit in Sickingen werden

Donnerstag, den 30. März d. J.,

im Versteigerungswege im Schloß zu Sickingen auf 9 Jahre verpachtet.

Das Gut besteht aus  
367 Morgen Aekern  
und  
53 Morgen Wiesen.

Die Schafweidegerechtigkeit erstreckt sich über die ganze Sickingener Gemarkung.

Die Weide darf im Sommer und im Winter mit so viel Vieh beschlagen werden, als auf solcher ernährt werden kann.

Dem Schäferbestand werden 18 Morgen Acker und 8 Morgen Wiesen, ein Wohnhaus, so wie die nöthigen Stallungen beigegeben.

Die Güter werden zwar losweise aufgethan, jedoch kann das Hofgut Reußfildgen, welches eine halbe Stunde von Sickingen entfernt liegt, in einem Flächengehalt von ca. 100 Morgen Aekern und 8 bis 10 Morgen Wiesen, mit den nöthigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden einem Pächter überlassen werden.

Die Pachtbewerber haben sich vor der Versteigerung über Sittlichkeit, wirthschaftliche Kenntnisse, so wie über den Besitz des zur Kautionsleistung und zu dem Wirthschaftsbetriebe erforderlichen Vermögens mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen.

Die Pachtbedingungen können jeden Tag auf diesseitiger Schreibstube eingesehen werden.

Sondelsheim, den 27. Febr. 1837.

Größl. v. Langenlein'sches Rentamt.  
Becker.

Nr. 1198. Emmendingen. (Weinverkauf.) Samstag, den 4. März d. J., Vormittags 10 Uhr, wird der in dem herrschaftlichen Zehntkeller zu Eichstetten gelagerte 1836r Zehntwein mit

ca. 135 Dhm

in der Zehntscheuer zu Eichstetten dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden.

Wenn sich ein Liebhaber zu dem ganzen Quantum finden sollte, so kann demselben der Keller sammt den Fässern bis 1. Aug. d. J. mit in Miethe überlassen werden.

Emmendingen, den 18. Febr. 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
Hoyer.

Karlsruhe. (Papierlieferung.) Da mit dem 1. Juni d. J. der Lieferungsafford des zum Stempeln nöthigen Postpapiers zu Ende geht, so soll, nach Beschluß großherzogl. Steuerdirektion vom 21. Febr. 1837, Nr. 2962, diese Lieferung in gutem Schreibpapier, nach dem bestehenden, vorgeschriebenen Format, von genantem 1. Juni d. J. an, auf ein oder zwei

Jahre, an den Wenigstnehmenden, im Wege der Soumission, wieder begeben werden.

Die hierzu Lusttragenden werden demnach aufgefordert, ihre in mehreren Exemplaren bestehenden Musterbögen, in doppelt verschlossenen Soumissionen, mit der Aufschrift: „Papierlieferung betr.“,

innerhalb sechs Wochen,

an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Die Affordbedingungen können dahier, oder bei der ihnen zunächst gelegenen Obergemeinde oder Hauptsteueramt, welche sich deshalb hierher wenden werden, so wie auch bei der Stempelpapierverwaltung dahier eingesehen werden.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1837.

Expedition großh. bad. Steuerdirektion.  
Fernand.

Ettlingen. (Monturrequisitenlieferung betr.) Für das Rechnungsjahr 1837, nämlich vom 1. Juli 1837 bis den 30. Juni 1838 sind bei diesseitiger Stelle folgende Requisitionen erforderlich, zu deren freier Pachtlieferung hiermit Soumissionen bis

Donnerstag, den 30. März d. J., von den zur Lieferung Lust habenden Fabrikanten und Handwerksleuten eingefordert werden.

Die erforderlichen Gegenstände bestehen in:

400 Ellen Steinwand,  
8000 = grauer Zuttersteinwand,  
9000 = Kanedag,  
ca. 1100 Dugend messingenen Kavallerieknöpfen,  
= 2000 = Infanterieknöpfen,  
= 4800 = Mantelknöpfen,  
= 350 = Reithofendoppelknöpfen,  
= 6000 = schwarzen beinernen Knöpfen,  
= 10,000 Paar schwarzen eisernen Haftern,  
= 1000 Garnituren zugeschnittenen Reithofenleders von schwarzen Kalbfellen,  
= 550 Paar ledernen Handschuhen,  
4000 Ellen grauen Zwilliches,  
6000 = gebleichten Zwilliches,  
4000 = gebleichter händfener Leinwand;

so dann den in diesem Zeitraum nöthig werdenden goldenen und wollenen Borden, goldenen Egen für Gendarmen und Pöllsergeanten, Achselklappen für Gendarmen und Hautboisten, wovon die Ellen- oder Stückzahl sich im Voraus nicht genau bestimmen läßt.

Die Muster und Bedingungen über diese Lieferungen können täglich dahier eingesehen und erhoben werden.

Die Soumissionen sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Monturrequisitenlieferung betreffend“, dahier einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß nur inländische Fabrikate angenommen werden, und die Lieferungsliebhaber sich hiernach auszuweisen müssen.

Ettlingen, den 21. Febr. 1837.

Großh. bad. Montirungskommissariat.

Lahr. (Holzversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt Freitag, den 10. März d. J., im Stadtwalde Ernet,

45 eichene Klöße,

theils Holländer-, theils Rugholzstämme, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist, früh 8 Uhr, bei dem Rathhause dahier, von wo die Steigerungliebhaber in den Wald geleitet werden. Fremde haben ihre Zahlungsfähigkeit durch beglaubigte Vermögenszeugnisse darzuthun.

Lahr, den 23. Febr. 1837.

Bürgermeisteramt.  
Bucherer.

Hausen. (Wirthschaftsverpachtung.) Die hiesige sehr gangbare Wirthschaft wird, vom 1. April d. J. an lau-

fend, auf die Dauer von 6 Jahren in neuen Bestand gegeben.  
Diese Verhandlung, welche in öffentlicher Versteigerung statt findet, geht

Freitag, den 10. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung vor sich.  
Lokalität und Bedingungen stehen den Pachtlustigen zur Einsicht offen. Vorläufig wird noch bemerkt, daß Pächter für die richtige Zahlung des gegenwärtig 500 fl. betragenden Pachtzinses annehmbare Bürgschaft beizubringen habe.

Hausen, den 20. Febr. 1837.  
Großh. bad. Hüttenverwaltung.  
Vöckh.

Nr. 3029 Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Lehrers, Joseph Eberenz von Reichenbach, ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 20. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachschußvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borg- u. Nachschußvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lahr, den 7. Febr. 1837.  
Großh. badisches Oberamt.  
Wuisen.

Nr. 4338 Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Nichtigstellung der Schulden des hiesigen Bürgers u. Käfers, Friedrich Finck, welcher mit seiner Tochter nach Nordamerika auszuwandern gesonnen ist, wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 22. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, in welcher deren Gläubiger ihre Forderungen um so gewisser anzumelden haben, als ihnen nach dem Wegzug der Auswanderer nicht mehr zur Heiriedigung verholten werden könnte.

Lahr, den 21. Febr. 1837.  
Großh. bad. Oberamt.  
Lichtenauer.

Nr. 2095 Bretter. (Schuldenliquidation.) Gegen jung Jakob Friedrich Schmidt von Münzesheim haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 6. April d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberaumt.  
Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachschußvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den et-

waligen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 13. Febr. 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Beck.

vdt. Dittenborfer;

Nr. 3164 Durlach. (Erbkollation.) An der hinterlassenschaft der am 7. Oktober 1836 verstorbenen Wittve des Johann Georg Kastner von Königsbach, Katharina, gebornen Keiße, ist die von Königsbach gebürtige Ehefrau des Lorenz Schatz von Singen, Magdalena Kastner, und der ledige Heinrich Kastner unter andern zur Erbschaft berufen. Da beide schon seit mehreren Jahren ausgewandert sind, und ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben hiemit zur Erbschaft öffentlich vorgeladen und aufgefordert,

innerhalb 4 Monaten

sich um so gewisser hier zu melden, als sonst, nach fruchtlosem Umlauf dieser Frist, die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zuläme, wenn die obgenannten Abwesenden zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, den 22. Febr. 1837.  
Großh. badisches Oberamt.  
Wag.

Ebenkoben. (Weinversteigerung.) Nachfolgende selbstgezogene rein und gut gehaltene Weine lassen die Erben des in Rhodt verstorbenen Jakob Luz in dessen Behausung

Mittwoch, den 8. März d. J.,

Morgens 10 Uhr,

an die Meistbietenden unter annehmblichen Bedingungen versteigern, als:

2 Fuder	1825er Traminer,
3 "	1826er do.
6 "	1828er do.
2 "	1831er do.
3 "	1831er ordinärer,
3 "	1832er Traminer,
6 "	1832er ordinärer,
5 "	1833er Traminer,
5 "	1833er ordinärer,
4 "	5 Dhm 1834er Traminer,
4 "	1834er ordinärer,
6 "	1835er Traminer,
6 "	5 Dhm 1835er ordinärer,
2 "	1836er Traminer,
4 "	1836er ordinärer.

Ebenkoben, den 15. Febr. 1837.

Meibicus,  
Notar.

**Verdichtung.**

Der Preis für die Lieferung von Becker's Weltgeschichte, neue Auflage, ist 36 fr., nicht 50 fr., wie in einigen Exemplaren der literarischen Beilage zur gestrigen Nummer der Karlsruher Zeitung irrtümlich bemerkt ist.

Karlsruhe, den 3. März 1837.

Creuzbauer'sche Buchhandlung.

Mit einer Beilage.